

Der Glaube an einen großen Gott

Liebe Gemeinde,

immer wieder höre ich den Irrtum: "Du musst mehr glauben, dann wirst du gesund. Dann erfährst du Wunderbares, dann bist du ein richtiger Christ!" Leider sind solche Stimmen, so falsch sie sind, oft zu hören. Mehr Glaube - größerer Glaube - richtig glauben... Glaube der sich vom Normalmaß abhebt und im Außergewöhnlichen zeigt.

Wie froh bin ich, dass diese beiden Verse unsere Teste, als direkte Aussage von Jesus Christus im Neuen Testament stehen. Denn sie zeigen uns, dass wir nicht einen großen Glauben, sondern einen Glauben an einen großen Gott brauchen:

Die Bibel - Lukas 17, 5-6 – 12.09.2021

5 Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! 6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und verpflanze dich ins Meer!, und er würde euch gehorsam sein.

Es kommt nicht auf die Quantität deines Glaubens an, sondern auf die Qualität. Ein ganzer Zug voll Steinkohle ist wesentlich mehr als ein Diamant. Beide stehen aus demselben Element aus Kohlenstoff. Trotzdem würde ich nie einen Zug voll Steinkohle gegen einen Diamanten tauschen. Und so ist es auch im Glauben. Wenn es der Richtige ist, dann reicht ein Senfkorn.

Das Senfkorn Glaube besteht z.B. darin, dass Gott in Jesus Christus für mich auf die Welt gekommen, für mich am Kreuz gestorben und für mich vom Tod auferstanden ist. Und das Senfkorn liegt in den Wörtchen "für mich". Doch schauen wir uns die zwei Verse der Reihe nach genauer an:

„Und die Apostel sprachen zu dem Herrn“

Apostel bedeutet vom griechischen her Gesandte. Normalerweise heißen sie Jünger und das bedeutet Schüler. Die Jünger werden hier also als Apostel bezeichnet, das geschieht nicht oft in den Evangelien. Aber das dies hier geschieht, macht eines deutlich: Glaube gibt es nicht kraft Amtes.

Ein Pfarrer oder Bischof haben nicht mehr oder weniger Glauben als ein einfaches Gemeindeglied oder ein/e Konfirmand/in, der sich fest darauf verlässt, was Jesus Christus für ihn getan hat.

Die Apostel haben also Mangelerscheinungen und deswegen bitten sie ihren Lehrer Jesus: „Stärke uns den Glauben!“

Wenn ich viel Sport treibe, z.B. Fahrradfahre, dann bekomme ich manchmal Krämpfe. Das deutet auf einen Mangel an Magnesium hin. Dann nehme ich eine Tablette und die Krämpfe gehen weg.

Gibt es auch eine solche Tablette, die die Mangelerscheinungen des Glaubens behebt. Die Apostel hätten gerne so etwas gehabt. Doch wenn ich darüber nachdenke, kommen ihre Beschwerden aber gar nicht von einem mangelnden Glauben, sondern haben ganz andere Ursachen.

Ich habe mir überlegt, was für Gründe es für mangelnden Glauben gibt und ich bin dabei auf die drei Mangelerscheinungen des Glaubens gestoßen: Faulheit, Vergesslichkeit und Dummheit.

Zuerst einmal Faulheit:

Die Tatsachen des Glaubens muss ich kennen lernen. Viele Leute, die sagen, dass Verstand und Glaube sich gegenseitig ausschließen, sind nicht schlau, sondern schlicht und ergreifend faul. Sie nehmen sich nicht die Zeit sich mit den Tatsachen des Glaubens auseinanderzusetzen und schieben den Verstand nur vor. Oder auch bei manchen KonfirmandInnen habe ich über die Jahre neben einer ganzen Menge sehr fleißiger, auch einige von diesen faulen entdeckt. Und so hoffe ich, dass die diesjährigen KonfirmandInnen alle zu den Fleißigen gehört. Denn es hilft alles nichts. Zum Glauben gehört das Wissen über Gott und Jesus Christus und ohne Wissen können wir nicht glauben.

Nicht besser als Faulheit ist Vergesslichkeit:

Das betrifft die Leute die schon glauben und erfahren haben, dass Gott wirklich helfen kann.

Nehmen wir ein Beispiel: jemand hat, als er krank war, zu Gott gebetet und Gott hat ihn gesund gemacht. Das ist dann oft schon nach wenigen Tagen vergessen. Oder in einer schwierigen Prüfung

oder Arbeit haben wir gemerkt, wie Gott uns zur Seite steht. Aber wir vergessen das und in der Situation, in der wir Glauben brauchen, mangelt es uns plötzlich daran. Nicht weil Gott etwa nicht helfen kann, sondern weil wir vergessen haben, dass Gott in jeder Situation helfen kann. Dagegen hilft ein Dankmal. Immer wenn Gott uns geholfen hat, schreibst du das auf einen Zettel und heftest ihn an einer bestimmten Stelle in der Wohnung. Diese Stelle ist dann unser Dankmal, das uns immer daran erinnert, wie Gott uns schon geholfen hat.

Der dritte und gefährlichste Mangel ist Dummheit:

Keine Sorge, ich will hier niemand seine Intelligenz absprechen, Dummheit und Intelligenz sind zwei Paar Stiefel. Der Mangel an Glauben aus Dummheit, das betrifft sogar hoch intelligente Leute. Das Strickmuster ist: Was nicht sein kann, darf auch nicht sein. In unserer Bekanntschaft haben wir solche Menschen, ausgebildete Wissenschaftler, hervorragend in ihren Fächern, aber im Bezug auf den Glauben strohdumm. Nicht weil sie nicht denken können, sondern weil sie in Bezug auf Gott und den Glauben nicht denken wollen. Sie wollen in ihr Denken nicht einbeziehen, dass es den lebendigen Gott gibt. Für euch KonfirmandInnen gilt: Ich werde immer wieder auf euren Verstand setzen, damit ihr euch nicht von der Dummheit leiten lasst. Denkt dran, Gott ist wirklich Gott. Er bewirbt sich nicht erst darum.

Nachdem wir also die drei Mangelerscheinungen des Glaubens aufgedeckt haben, wenden wir uns dem zweiten Vers zu.

„Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.“

Was für eine Überraschung! Jesus vergleicht den Glauben nicht mit einem Felsen, einem Wunder, einem Kürbis, einem Feuer oder einem Erdbeben, sondern ausgerechnet mit einem Senfkorn.

Lassen wir uns von Michael Zohary, einem israelischen Botanik-Experten, ein paar Informationen geben: Vermutlich handelt es sich um den schwarzen Senf (*Brassica nigra*). Der Same des Senfkorns ist nur 1 mm groß. Sein Anbau war lange Zeit weit verbreitet. Der Hauptstängel ist im oberen Teil reich verzweigt und bringt zahlreiche gelbe Blüten hervor, woraus sich kleine mehrsamige, längliche Früchte entwickeln. Da die ausgewachsene Pflanze ca. drei Meter Höhe erreicht, kann man sie ebenso gut als Staude wie als Baum bezeichnen. Zohary reiht sie unter die Feldfrüchte und Gartenpflanzen ein. Am Ende, als das Senfkorn nun ein ca. drei bis fünf Meter hoher Baum geworden war, wird deutlich, was aus kleinem Glauben wachsen kann.

Der aller kleinste Glauben ist zu großen Taten fähig. Er muss nur echt sein. Bisher schauen die Apostel auf sich selbst, suchen in der Stärke ihres Glaubens ihren Halt und glauben an ihren Glauben. Der Glaubende aber sieht auf Gott, hält sich an Gottes Gnade, verlässt sich auf das, was Gott tut. Und hat in ihm seine Ruhe, seinen Zufriedenheit und seine Zuversicht.

Schauen wir einmal die Auswirkungen von einem solchen Glauben an. Ist das nicht eine dumme Idee: zu einem Baum zu sagen: "Erheb dich samt Wurzel aus dem Boden und versetz dich ins Meer." Nein, das ist es nicht. Jesus hat dieses Beispiel sehr sorgfältig gewählt:

Zwei Bedeutungen dieses Beispiels will ich aufzeigen, eine allgemeine und eine persönliche: Zuerst die allgemeine. Der Baum ist ein Symbol für Gottes neue Welt und die gute Nachricht, die Jesus vorbereitet hat. Bisher war dies fest mit Israel verwurzelt. Doch Jesus hat diese Wurzel gelöst und die gute Nachricht in das Meer der Völkerwelt gesetzt. Der christliche Glaube ist also nicht nur für ein Volk, sondern für das Meer der Völker, für die ganze Welt.

Es ist unmöglich, dass ein Baum im Wasser wächst. Und genauso unmöglich ist es, dass die Welt, die auf Macht und Erfolg gegründet, von der guten Nachricht von Jesus Christus durchdrungen wird. Doch der Glaube stört sich nicht an dieser Unmöglichkeit. Sondern er weiß, dass Gott die Macht hat, das auch durchzusetzen.

Neben dieser allgemeinen Deutung, gibt es für das Bild des Maulbeerbaumes, der samt Wurzeln aus dem Boden herausgelöst und ins Meer gesetzt wird noch eine persönliche Deutung:

Lassen wir uns herauslösen aus den festen Verwurzlungen und Bindungen des Bösen und der Sünde und leben wir nun im Meer der Liebe Gottes. Die Verwurzlungen und Bindungen sind auch Faulheit, Vergesslichkeit und Dummheit, von der wir es vorhin gehabt haben.

E Dagegen setzt Gott ein kleines Senfkorn, so wie heute bei der Taufe von Jannis. Die Taufe ist ein kleiner Anfang, aus dem der Glaube Großes machen kann.

Der Name Jannis bedeutet: „Gott ist gnädig“. Er ist der Hinweis dafür, dass die Eltern daran denken, wem sie das Kind verdanken: das Gott ihnen diesen Sohn geschenkt hat.

Wir brauchen keinen großen Glauben, sondern einen Glauben an einen großen Gott, unseren himmlischen Vater. Denn das macht auch unser Leben hell. Von diesem Licht ist im Taufspruch die Rede, wenn Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8, 12 Das Jannis dies durch den Glauben an Jesus erfährt, wünsche ich ihm von ganzen Herzen. Denn das ist ein Wunsch, der alle Wünsche aus dem Lied der Taufpatin zusammen fasst.

N Dagegen setzt Gott ein kleines Senfkorn. Das dürfen wir unseren Konfirmanden zusagen. Sophie, dein zweiter Name Dorothea bedeutet Geschenk Gottes. Das wünsch ich Dir Sophie und auch allen Deinen Mitkonfirmanden, dass Sie das Geschenk des Glaubens entdecken. Und vor allem das wir merken, wir brauchen keinen großen Glauben, sondern einen Glauben an einen großen Gott, unseren himmlischen Vater.

Fassen wir zum Schluss noch einmal zusammen

1) Jesus befreit uns davon, unseren Glauben messen zu müssen.

Wir brauchen also keine Masse an Glauben mitzubringen, ein Senfkorn genügt.

2) Er befreit uns davon, auf uns selber zu schauen

Es ist nicht unser Glaube der zählt, sondern es ist entscheidend, zu begreifen, dass Jesus Christus für uns gekommen ist, damit wir an Gott glauben können.

3) Jesus weckt unsere Sehnsucht nach echtem Glauben

Manche Leute sagen: "Glaube interessiert mich nicht." Das ist Jesus egal: Er sagt: "Du interessiert mich aber. Ich wecke in Dir das Interesse für den Glauben."

4) Er belehrt dich über die wunderbaren Möglichkeiten des Glaubens, anstatt uns auf komische oder unnütze Gedanken zu bringen.

Wenn wir jetzt nach der Kirche vor dem nächsten Baum stehen und zu ihm sagen, versetz dich ins Meer, dann haben wir heute irgendetwas falsch verstanden. Wenn wir dagegen in der nächsten ausweglosen Situation mit Gott rechnen und auf ihn vertrauen, dann liegen wir goldrichtig.

Wir müssen also keine Supermänner und Superfrauen im Glauben werden. Wir müssen nur kapieren, dass die Sache mit Jesus Christus für uns geschehen ist. Und dabei dürfen wir die drei Mangelerscheinungen des Glaubens zu vermeiden: Faulheit, Vergesslichkeit und Dummheit. Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)